

Erster Mittwoch-Anlass: Exkursion zum Aspisee vom 05. April 2023



Bei schönstem Frühlingswetter versammelten sich 12 Interessierte für diesen Spaziergang durch den Langenthaler Wald zum Aspisee. Vom Start beim Fussballplatz Obersteckholz ging es nur wenige Schritte bergauf bis zum höchsten Punkt der Wanderung.

Im Gebiet Aspiwald /Aspimoos befindet sich die Wasserscheide zwischen der Langete und der Rot. Beide Bäche treffen sich dann in Murgenthal wieder, um als Murg in die Aare zu fließen. Das grösste einmündende Nebengewässer in diesem Gebiet ist der „Rickenbach“, der in St. Urban in die Rot fliesst.

Das Aspimoos ist dem Vernehmen nach ein Potentialstandort für einen Naturwald oder für eine Wiedervernässung. Wann und ob es so weit kommt, ist aber noch sehr offen. Schon heute sieht man viel Totholz und schöne Spechtbäume.

Noch etwas zögerlich meldeten sich die Vögel des Waldes mit ihrem Gesang oder mit Klopfen. Immerhin konnten wir schlussendlich insgesamt 24 Arten sehen oder hören.

Beim Weitergehen fielen uns die vielen mit Wasser gefüllten Gräben entlang des Weges auf. Trotz eifrigem Suchen konnten wir die auf der Vorexkursion gesehenen Larven einer Schlammfliegenart (oder etwas Ähnlichem) nicht wieder finden. Dafür fand jemand den auffälligen Panzer eines Goldlaufkäfers.

Unterwegs zeigte und erklärte uns Elisabeth Amstutz die ersten Frühlingsblüher wie Milzkraut, Hungerblümchen, hohe Schlüsselblume, Huflattich und Busch-Windröschen.

Trotz nicht allzu hohen Temperaturen war es Flugzeit für den Zitronenfalter, der an fast jedem besonnte Fleckchen im Wald auftauchte. Der Zitronenfalter ist einer der wenigen Schmetterlinge die als fertige Falter überwintern.

Am eigentlichen Ziel angekommen, dem Aspisee, sahen wir Laichballen der Grasfrösche und die Laichschnüre der Erdkröten. Zwei Wochen früher war hier das Wasser dicht besetzt mit den Kröten. Die Erdkröte ist eine im Bestand verletzte Amphibienart und wandert teilweise weit her, um in ihrem Geburtsgewässer zu laichen. Sie halten sich jeweils nur 2 bis 3 Wochen in der Uferzone auf und wickeln ihre Laichschnüre um Pflanzenstängel. Wenn sich gegen Ende Juni die Kaulquappen zu „Chrötli“ gewandelt haben wandern diese wieder aus, um in ihrem Landlebensraum, beispielsweise in einem Wald, die nächsten Jahre zu verbringen. Erst ab einem Alter von drei bis fünf Jahren kehren die Kröten wieder zurück um zu Laichen.

Das Stockentenpaar, das auf dem See lebt, ernährt sich auch vom Froschlaich.

Nicht ganz saisongerecht erzählte uns Peter Andres von den Libellen. Die adulten Libellen selbst leben meist nur einige Wochenlang im Sommer. Die Libellenlarven hingegen, die im Wasser räuberisch aufwachsen, haben je nach Art eine Entwicklungszeit von wenigen Monaten bis zu mehreren Jahren! Viele der einheimischen Libellen beginnen mit dem Schlupf Mitte Mai. Auf dem Rückweg ausserhalb des Waldes konnten wir mit Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard noch unsere häufigsten Greifvögel sehen und hören.

Ein gelungener Nachmittag ging, etwas später als geplant, um 16:45 Uhr zu Ende.

Vogelartenliste Wanderung Obersteckholz-Aspisee

- Amsel
- Drossel
- Buchfink
- Kohlmeise
- Blaumeise
- Tannenmeise
- Sumpfmehse
- Kleiber
- Rotkehlchen
- Zaunkönig
- Zilpzalp
- Wintergoldhähnchen
- Sommergoldhähnchen
- Ringeltaube
- Buntspecht
- Bachstelze
- Hausrotschwanz
- Gartenbaumläufer
- Turmfalke
- Rotmilan
- Schwarzmilan
- Mäusebussard
- Rabenkrähe
- Stockente



Jungwuchs im Gebiet Aspimoos



Larven von Schlammfliegen (?) im Strassengraben



Spechtbaum



Was sehen wohl die interessierten Zuhörenden?

Fotos:
Kurt Guggisberg
Peter Andres

Text:
Peter Andres



Laich des Grasfrosches...



...und Erdkröten



Wie viele sind es?



Auch auf dem Rückweg gab es noch einiges zu sehen



Ein Stern im Wasser: die Wasserfeder